

insbesondere auf dem Gebiet der Herren von Rechberg zu Hohenrechberg und Heuchlingen. Er zeigt auf, wie die Reichsritter das „Miteinander“ ihrer Schutzjuden und ihrer christlichen Untertanen bis ins Detail regelten, den Juden im Umgang mit den Untertanen anderer Herrschaften aber freie Hand ließen und so von der „hohen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit jüdischer Händler und Kreditgeber“ profitierten. Überzeugend kommt er, auf gute Beispiele gestützt, zum Ergebnis, dass die Juden „weder rechtlich oder wirtschaftlich noch räumlich eine Randgruppe innerhalb der rechbergischen Dörfer bildeten“. Sie „befanden sich wie ihre Häuser mitten in der Gemeinde und waren Teil des ländlichen Wirtschaftslebens“. Allerdings hatte dies nur kurze Zeit Bestand: bereits 1554 wurden die Juden auf massiven politischen Druck Württembergs aus der Herrschaft Hohenrechberg ausgewiesen.

Insgesamt vermitteln die drei in diesem Band vereinten Aufsätze nicht nur neue Erkenntnisse zur mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Geschichte der Stadt Schwäbisch Gmünd und ihres Umlandes, sondern geben auch Anstöße zu weiterer wissenschaftlicher Betätigung. Deutlich wird einmal mehr, dass, wer nach dem Umgang der christlichen Bevölkerungsmehrheit mit der jüdischen Minorität im Mittelalter und in der Frühneuzeit fragt, wer mehr wissen möchte über das Miteinander von Juden und Christen, über den Lebensalltag jüdischer Gemeinschaften in den Städten jener Jahrhunderte, der sollte sich nicht nur auf schriftliche Quellen stützen, weil diese ja vor allem Konflikte und Konfrontationen dokumentieren. Insbesondere der Aufsatz von Simon Paulus zeigt, dass Untersuchungen zur Topografie, von baulichen Sachzeugnissen aussagekräftige Einblicke gerade auch in die wenig dokumentierten, friedlichen Phasen jüdisch-christlicher Koexistenz ermöglichen.

Wilfried Setzler

Ulrich KLEMKKE, Auswanderer der badischen Revolution 1848/49 in die USA – Ein biographisches Lexikon (Studien zur Geschichtsforschung der Neuzeit, Bd. 106). Hamburg: Verlag Dr. Kovač. 2022. 417 S. ISBN 978-3-339-12956-7. € 99,80

Nach der Zerschlagung der badischen Revolution 1848/49 suchte ein großer Teil der politisch Verfolgten Zuflucht in den Vereinigten Staaten. Friedrich Hecker und Gustav Struve gehörten dabei wohl zu den bekanntesten Auswanderern. Das hier vorgestellte Werk enthält nun zu insgesamt 1.628, meist nicht oder weniger bekannten Amerikaauswanderern, welche an den badischen Aufständen beteiligt waren, biographische Angaben.

Ulrich Klemke, der über die „Exilierung politischer Straftäter nach Übersee“ des Vormärzes und der Revolution 1848/49 promovierte und bereits 2007 ein biographisches Lexikon über „Die deutsche politische Emigration nach Amerika 1815–1848“ veröffentlichte, ist mit diesem Forschungsgebiet bestens vertraut. Klemkes Werk fußt auf der von Heinrich Raab erstellten Datenbank, in der etwa 38.500 Revolutionsteilnehmer auf Grundlage von Akten des Generallandesarchivs Karlsruhe und des Staatsarchivs Freiburg erfasst wurden. Ergänzt wurden diese Angaben durch eine Auswertung der Auswanderer-Datenbanken des Landesarchivs Baden-Württemberg und der Stadt Offenburg sowie durch die breite deutsche und internationale Forschungsliteratur zur Revolution 1848/49. Während diese Sekundärliteratur und Datenbanken systematisch ausgewertet wurden, waren kaum eigene Quellenarbeiten zu erwarten. Eine Auswertung der Passagierlisten beispielsweise, die für die Immigration nach Nordamerika von Genealogen üblicherweise genutzt werden, ist offenbar nicht erfolgt.

In der neunseitigen Einführung zeigt Klemke das Potential seiner Zusammenstellung auf und stellt seine Datenermittlung der vorausgegangenen Migrationsforschung gegenüber. Er schlüsselt die Auswanderer nach ihrer Herkunft, Berufsgruppen und, soweit angegeben, nach ihrem Niederlassungsort in den USA, der Teilnahme am Bürgerkrieg dort und der Remigration auf. In Bezug auf die Migrationsbereitschaft stellt Klemke beispielsweise große regionale Unterschiede in den einzelnen Amtsbezirken fest.

Die biographischen Angaben zu den einzelnen Personen beschränken sich meist auf Name (mit Namensvarianten), regelmäßig mit Angaben zu Beruf und Herkunft. Hinsichtlich des Geburtsjahrs finden sich etwa für die Hälfte der erfassten Personen Daten, deutlich seltener konnte das Todesjahr ermittelt werden. Stets wird die genauere Mitwirkung in der badischen Revolution charakterisiert oder die militärische Funktion bezeichnet. Da die Angaben weitgehend auf der zu Grunde liegenden Datenbank Raabs von 1998 basieren, welche Daten zur staatlichen Verfolgung der Revolutionäre vermittelt, kann zwischen unmittelbar geflüchteten und mehrheitlich staatlich und gerichtlich Verfolgten unterschieden werden. Es zeigt sich, dass ein erheblicher Anteil der Revolutionäre erst nach mehrjährigem Gefängnisaufenthalt in der Heimat in die USA auswanderte. Es werden bis auf wenige Ausnahmen fast ausschließlich Männer aufgelistet.

Geordnet sind die biographischen Artikel alphabetisch nach Familiennamen. Es folgt am Schluss ein „Register der alternativen Namen“, welches die Suche nach Personen mit unterschiedlicher Schreibweise erleichtert. Im Ergebnis ist dieses Werk eine nützliche Informationsbasis für Genealogen, wie auch eine sachdienliche Materialvorlage für weitere Forschungen.

Eva Ilisch

Christina VANJA / Heide WUNDER (Hg.), *Die Taunusbäder – Orte der Heilung und der Geselligkeit* (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte, Bd. 181). Darmstadt, Marburg: Selbstverlag der Hessischen Historischen Kommission Darmstadt und der Historischen Kommission für Hessen 2019. 180 S., zahlr. Abb. ISBN 978-3-88443-336-2. € 24,-

Volkmar EIDLOTH / Petra MARTIN / Katrin SCHULZE (Hg.), *Zwischen Heilung und Zerstreuung – Kurgärten und Kurparks in Europa*. Internationale Fachtagung des Deutschen Nationalkomitees von ICOMOS e.V., des Landesamts für Denkmalpflege Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart und des Arbeitskreises Historische Gärten in der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur DGGL Baden-Baden, 19.–21. März 2015 (Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege, Arbeitsheft 39, zugl. ICOMOS.Hefte des Deutschen Nationalkomitees, Bd.75). Stuttgart: Thorbecke 2020. 247 S., zahlr. Abb. ISBN 978-3-7995-1395-1. € 30,-

Im Jahre 2021 wurden elf bedeutende europäischen Kurorte in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes 2021 (die Liste umfasst in Deutschland: Baden-Baden, Bad Kissingen, Bad Ems, in Tschechien: Karlsbad, Franzensbad, Marienbad, in Österreich: Baden, in Belgien: Spa, in Frankreich: Vichy, in Italien: Montecatini Terme, in Großbritannien: Bath) aufgenommen. Damit fand ein langjähriger Prozess seinen Abschluss, in dessen Vorlauf der Kur- und Badeort als ein im historisch-geographischen Sinne eigenständiger Stadttyp erstmalig in dieser Intensität und mit einer transnationalen Perspektive untersucht wurde.